

Aus dem Arbeitskreis „Palliativmedizin“ der DGHO und Aufruf zur Online-Befragung

Dr. Imke Strohscheer, Hamburg

Die Entwicklung der Palliativmedizin hat in den letzten zehn Jahren enorme Fortschritte gemacht. Verschiedenste Fachgesellschaften nehmen sich der Thematik an. Als ein wesentlicher Inhalt unseres Arbeitskreises in der DGHO möchten wir uns auf die spezifische Rolle der interistischen Onkologen auf dem Feld der Palliativmedizin konzentrieren. Es ist erfreulicherweise gelungen, gemeinsam mit dem Arbeitskreis der DKG, der nach Prof. Kleeberg und Prof. Voltz nun von Prof. Lordick und Frau Dr. v. Oorschot geleitet wird, in vielen Punkten ein gemeinsames Vorgehen zu beschließen, da es uns nicht ziel führend scheint, Aktivitäten auf diesem Gebiet zu diversifizieren.

Ich möchte im Wesentlichen drei Felder aufführen, in denen wir derzeit aktiv sind.

1. Entwicklung onkologischer Studien mit palliativmedizinischen Outcome-Kriterien

Ein durchaus auch international interessantes Ziel kann die Entwicklung von palliativmedizinischen Outcome-Kriterien in onkologischen Studien sein. Perspektivisch werden wir, insbesondere vor dem Hintergrund der zu erwartenden Ressourcenallokation, zeigen können müssen, dass onkologische Therapien auch zur Symptomverbesserung führen können. Derzeit sind derartige Aspekte allenfalls als sekundäre Therapiezielendpunkte im Fokus. Wir haben jetzt in Deutschland die Möglichkeit gemeinsam an der Entwicklung derartiger Studiendesigns zu arbeiten.

2. Implementierung von palliativmedizinischen Versorgungsstrukturen in die onkologische Betreuung

Die im August 2010 von Jennifer Temel publizierte Studie hinsichtlich der Vorteile einer frühzeitigen palliativmedizinischen Versorgung zwingt uns geradezu, spezielle palliativmedizinische Versorgungs-

strukturen rechtzeitig in die onkologische Versorgung spezifischer Patientengruppen zu integrieren. Während die spezielle ambulante Palliativversorgung (SAPV) inzwischen zur Regelversorgung geworden ist und – wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen – über weite Strecken funktioniert, sind andere Versorgungsformen von ihrer Implementierung und Finanzierung noch weit davon entfernt. Unser Arbeitskreis möchte sich aktiv in die Implementierung neuer Versorgungsformen und der politischen Forderung nach Finanzierung derartiger Betreuungen engagieren.

3. Exzellente Schmerztherapie in der Onkologie

Im Mai dieses Jahres fand zum ersten Mal in der Wilsede-Schule ein Workshop zum Thema „Schmerztherapie in der Onkologie“ statt. Wir möchten uns auf diesem Wege bei Prof. Köhne bedanken, der diese Aktivität uneingeschränkt unterstützte. Ziel des Workshops sollte eine Fokussierung auf das Symptom des Schmerzes sein, der sonst in aller Regel – auch in palliativmedizinischen Fortbildungen – nur ein Punkt unter vielen ist.

Hinsichtlich der Qualität der Schmerztherapie innerhalb der Onkologie existieren kaum Daten für den deutschsprachigen Raum, schon gar keine aktuellen. Gemeinsam mit der Universitätsklinik in Göttingen wird der Arbeitskreis Palliativmedizin der DGHO im September eine Onlinebefragung der DGHO-Mitglieder starten und wir bitten um rege Beteiligung an dieser Befragung. Der eingesetzte Fragebogen ist auf der Grundlage einer europäischen Befragung zur Schmerztherapie tumorbedingter Schmerzen entworfen, aktualisiert und an unsere Verhältnisse adaptiert worden. Die Ergebnisse dieser Befragung sollen einen Einblick in die Situation der Schmerztherapie in der Onkologie ermöglichen, um unsere Kompetenzen, aber auch ggf. Defizite in der schmerztherapeutischen Mitbehandlung zu erfassen. Hier-

zu wird Ihnen in den kommenden Tagen eine E-Mail (schmerzumfrage@dgho.de) mit der Einladung zur Teilnahme und den Zugangsdaten für die Onlinebefragung zugehen.

Wir bitten um rege Mithilfe!

Ausschreibung von Fördergeldern

Die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung schreibt 2012 wieder eine „Junior Excellence Research Group“ aus, die sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der geriatrischen Hämatonkologie wendet. Für eine Gruppe, welche die Thematik „Mechanismen der B-Zell-Lymphomentstehung im Senium als Grundlage für die Entwicklung altersangepasster Therapiestrategien“ bearbeitet, stellt die Stiftung für einen Zeitraum von drei Jahren Mittel in Höhe von insgesamt bis zu 300.000 Euro bereit.

Erwartet wird ein translational ausgerichtetes Forschungsvorhaben, welches klinische und wissenschaftliche Aspekte der Behandlung alter Patienten mit Krebserkrankungen des blutbildenden Systems umfasst. Die Arbeitsgruppe muss an einem ausgewiesenen Universitätsinstitut eingerichtet werden, das eine Integration in ein aktives Forschungsumfeld garantiert.

Über die Vergabe der Förderung entscheiden der Vorstand und das Kuratorium der Stiftung auf der Grundlage von Fachgutachten.

Bewerbungen sind in elektronischer Form bis zum **30. September 2012** an folgenden Kontakt zu richten:

doris.zirkler@stifterverband.de

Weitere Informationen sind dem Ausschreibungstext zu entnehmen, abrufbar auf der DGHO-Website im News-Bereich.